

AktivInvestor

Geldpolitik bestimmt auch die letzte Handelswoche eines starken Börsenjahres

In dieser Ausgabe

- Editorial: DAX40 – Geldpolitik bestimmt auch die letzte Handelswoche 2024
- Marktstimmung & Ausblick: Noch allerhand los vor den Weihnachtsfeiertagen
- Trading-Idee: Rund oder rund im DAX?
- News-Update u.a. mit:
 - Bitcoin
 - EZB
 - Einkaufsmanagerindex
 - Novo Nordisk
 - Porsche Automobil Holding
 - Delivery Hero
- SAP-Aktie im Blick: DAX-Gewichtung wird reduziert
- Top oder Flop: Gewinner und Verlierer der Woche in deutschen Indizes
- Finanzwissen kompakt: Was „Hunde des Dow Jones“ oder wie Anleger die Dogs of the Dow-Strategie nutzen können
- Trading-Idee-Historie
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

Geldpolitik bestimmt auch die letzte Handelswoche 2024



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die letzte volle Handelswoche des Börsenjahres 2024 hat begonnen und Anlegende haben noch keine Zeit, bereits in den Weihnachtsmodus und damit in besinnliche Stunden zu schalten. Denn die Notenbanken rücken wieder in den Fokus und das das gesamte Jahr 2024 bestimmende Thema „Zinsentwicklung“ dürfte auch zum Jahresende noch einmal die Richtung vorgeben.

Bereits in der vergangenen Woche hat die EZB erwartungsgemäß den Leitzins für die Eurozone um 25 Basispunkte gesenkt, bereits zum vierten Mal in diesem Jahr. Damit soll die Inflation wieder unter die Zielmarke von 2 Prozent gedrückt werden. Der große Zinsschritt ist damit zwar ausgeblieben, der nächste kleine könnte aber schon im Januar folgen. Damit soll die schwächelnde Konjunktur in der Eurozone wieder angekurbelt werden.

An diesem Mittwoch tagen die amerikanischen Notenbanker der Fed und dürften den Leitzins ebenfalls um 25 Basispunkte senken. Dies ist derzeit mit einer Wahrscheinlichkeit von 97 Prozent eingepreist. Viel spannender dürfte aber das Statement der US-Notenbank danach sein, denn viele Beobachter rechnen damit, dass die Fed das Tempo der Zinssenkungen im kommenden Jahr drosseln könnte. Denn die Inflation bleibt hartnäckig und die US-Konjunktur läuft deutlich besser als im Euroraum. Auch in Großbritannien und Japan entscheiden in dieser Woche die Bank of England (BoE) und die Bank of Japan (BoJ) über die zukünftige Höhe der Leitzinsen.

Damit macht die Geldpolitik auch zum Jahresende das, was sie schon das ganze Jahr über getan hat: Sie bleibt das mit Abstand wichtigste Thema an den Finanzmärkten. Die seit rund zwei Jahren kontinuierlich sinkenden Leitzinsen waren auch der Hauptgrund dafür, dass die Aktienmärkte in diesem Jahr immer neue Rekorde aufgestellt haben. Dem DAX hat das bislang ein Jahresplus von über 20 Prozent, vergangene Woche mit 20.523 Punkten ein neues Rekordhoch und vielen Anlegern ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk beschert. Wie es hier in den nächsten Wochen weitergehen könnte, versuche ich in dieser Ausgabe herauszufinden.

Da es nächste Woche keine Ausgabe geben wird, wünsche ich Ihnen an dieser Stelle schon jetzt eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Marktstimmung & Ausblick

Noch allerhand los vor den Weihnachtsfeiertagen



[Chartquelle: TradingView](#)

Neben den weiter oben bereits angesprochenen Zinsentscheidungen von EZB, Fed, BoE und BoJ stehen in dieser Woche noch zahlreiche wichtige Konjunkturzahlen auf dem Plan, bevor sich die Börsen in die Weihnachtsfeiertage verabschieden. Für Deutschland besonders wichtig dürften der heute anstehende Einkaufsmanagerindex, die ZEW-Umfrage am Dienstag sowie der GfK-Konsumklimaindex am Donnerstag sein. Augenmerk sollten Anleger aber auch auf die Einkaufsmanagerindizes für die Eurozone (Montag) Daten zur US-Industrieproduktion und Kapazitätsauslastung (Dienstag), den Phili-Fed-Index und die US-Frühindikatoren (Donnerstag) legen.

Der DAX hat in der vergangenen Woche nach der Leitzinssenkung der EZB am Freitag mit 20.523 Punkten ein neues Rekordhoch erreicht, konnte das erreichte Niveau aber nicht bis zum Wochenschluss verteidigen. Am Ende reichte es aber am Freitag mit einem Schlusskurs von 20.406 Punkten noch zu einem kleinen Wochenplus von 0,1 Prozent.

Der Start in die neue Handelswoche fällt schwächer aus, der DAX fällt mit aktuell 20.355 Punkten wieder unter die Marke von 20.400 Punkten zurück. Anleger können sich damit aber beim deutschen Leitindex immer noch über ein Jahresplus von über 20 Prozent freuen. Angesichts der fulminanten Rallye der letzten Wochen könnte dem DAX aber in den letzten Tagen die Luft ausgehen, das Pulver bereits verschossen sein. Umso gespannter warten Anleger vor allem auf die Zinsentscheidung der Fed am Mittwoch und die Aussagen der US-Währungshüter zur weiteren Zinspolitik.

Wird hier zurückhaltend argumentiert, droht eine Verlangsamung des Tempos bei den Zinsschritten oder wird möglicherweise sogar mit einer Pause argumentiert, könnte das den Aktien- und Rentenmarkt durchaus belasten.

Die Unentschlossenheit der Anleger zeigt sich auch bei wichtigen Sentiment-Daten: Der Fear & Greed Index des S&P 500 liegt aktuell bei 50 Punkten und damit exakt im neutralen Bereich. Die Anleger warten also lieber ab und können sich momentan für keine Richtung entscheiden.

Das von der Börse Stuttgart errechnete Euwax-Sentiment hat sich vom jüngsten Rückgang erholt und notiert mit ca. -7 Punkten ebenfalls nahe der neutralen Zone von 0 Punkten.

Charttechnisch liegt der erste wichtige Widerstand beim neuen Allzeithoch bei 20.523 Punkten. Schafft der DAX den Sprung über diese Marke, lässt die beim letzten Rekordhoch bei 19.674 Punkten begonnene Aufwärtsbewegung die nächsten Widerstände an der 123,6%-Fibonacci-Extension bei ca. 20.710 Punkten und der 138,2%-Fibonacci-Extension bei ca. 20.845 Punkten vermuten.

Auf der Unterseite liegen die nächsten wichtigen Unterstützungen im Bereich von:

- ungefähr 20.280 Punkten (Zwischentief 10.12.),
- der runden Marke von 20.000 Punkten,
- dem 38,2%-Retracement bei ca. 19.872 Punkten
- dem 50%-Retracement und Hoch aus dem Oktober bei 19.674 Punkten und
- dem Zwischentief Ende November bei 19.150 Punkten.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Bund-Future: Ansteigende Renditen setzen Kurse wieder unter Druck



[Chartquelle: TradingView](#)

Die wieder gestiegenen Inflationserwartungen sowie die Aussicht auf möglicherweise langsamer sinkende (bzw. mittelfristig sogar wieder steigende) Zinsen haben die Kurse an den Rentenmärkten unter Druck gesetzt.

Der für deutsche Anleihen richtungweisende Bund-Future ist am Widerstand bei 136,24 abgeprallt und korrigiert aktuell in Richtung Unterstützung bei 134,22 (Zwischenhoch aus dem Oktober und 38,2%-Fibonacci-Retracement). Hält diese Unterstützung nicht, ist Luft bis 133,50 und danach bis ca. 133,60, dem 50%-Fibonacci-Retracement der im November begonnenen Aufwärtsbewegung.

Auf der Oberseite Widerstände liegen aktuell bei ca. 135,43 (Zwischenhoch von Anfang Dezember) sowie dem letzten Bewegungshoch bei ca. 136,50.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

Bitcoin klettert über 105.000 USD

Weiter kein Halten kennt der Bitcoin. Mit 106.488 USD wurde in der vergangenen Nacht ein neues Rekordhoch markiert, die (bislang) magische Marke von 100.000 USD vorerst verteidigt.

Mit bislang exakt 100.000 Euro im Hoch erreicht der Bitcoin außerdem auch hier die nächste historische Marke.

EZB senkt Leitzins um 0,25 Prozent

Die Europäische Zentralbank hat vergangenen Donnerstag den Leitzins für die Eurozone erwartungsgemäß um 0,25 Prozent auf 3,00 Prozent gesenkt. Das ist der vierte Zinsschritt in diesem Jahr.

Auch wenn sich die Währungshüter um EZB-Chefin Christine Lagarde in der anschließenden Pressekonferenz mit Prognosen recht bedeckt hielten, rechnen Experten 2025 mit weiteren Zinssenkungen durch die EZB.

Einkaufsmanagerindex legt wieder leicht zu

Der für die deutsche Wirtschaft berechnete Einkaufsmanagerindex ist im Dezember wieder leicht um 0,6 Punkte auf 47,8 Punkte gestiegen und liegt damit im Rahmen der Erwartungen. Damit scheint sich der Abschwung in der deutschen Wirtschaft etwas abzubremesen. Allerdings wird mit einem Wirtschaftswachstum erst ab Werten über 50 Punkten gerechnet.

Diese Marke hat der Einkaufsmanagerindex für das Dienstleistungsgewerbe mit 51 Punkten bereits erreicht. Gerechnet wurde hier nur mit einem kleinen Plus von 0,2 Punkten auf 49,5 Punkte.

Schwächer als erwartet fiel mit 42,5 Punkten der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe aus. Im Vormonat lag hier der Wert bei 43,0 Punkten, gerechnet wurde mit einem kleinen Anstieg auf 43,1 Punkte.

Novo Nordisk plant Kapazitätsausbau

Die Nachfrage nach den Abnehm-Medikamenten Ozempic und Wegovy ist gigantisch, deshalb muss der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk seine Produktionskapazitäten kräftig ausbauen.

Deshalb werden drei Abfüllanlagen in den USA, Italien und Belgien übernommen. Bereits im Februar wurde der Deal angekündigt, nach der Vorlage behördlicher Genehmigungen geht er jetzt wohl über die Bühne. Im Zuge des Deals wird die Konzernmutter von Novo Nordisk, die Novo Holdings, das US-Unternehmen Catalent – und mit ihm die drei Abfüllstandorte – für die Summe von 11 Milliarden US-Dollar übernehmen.

Nach einer kleinen Durststrecke legen Aktien von Novo Nordisk heute 1,4 Prozent bislang 2,1 Prozent auf 102,60 Euro zu und bauen damit das Kursplus im Jahr 2024 auf rund sieben Prozent aus. Mit einer aktuellen Marktkapitalisierung von 342 Milliarden Euro gehört Novo Nordisk weiter zu den wertvollsten europäischen Unternehmen.

Porsche Automobil Holding: Wertberichtigungsbedarf bei VW und Porsche dürfte Ergebnis belasten

Letzten Freitag nach Börsenschluss hat die Porsche Automobil Holding SE mitgeteilt, dass es zum 31. Dezember 2024 zu deutlichen Wertberichtigungen bei den Buchwerten der Beteiligungen Volkswagen AG und Dr. Ing. H.C.F. Porsche AG (Porsche AG) kommen kann.

Obwohl diese außerplanmäßigen Abschreibungen nicht zahlungswirksam sind, können sie dennoch die bisherigen Ergebnisprognosen gefährden und zu einem „*erheblich negativen*“ Konzernergebnis 2024 führen. Bislang ging die Porsche Automobil Holding für das laufende Geschäftsjahr noch von einem Konzernergebnis von 2,4 bis 4,4 Milliarden Euro aus, diese Prognose wird nun zurückgezogen.

Bezüglich der Höhe der außerplanmäßigen Wertberichtigungen teilt die Porsche Automobil Holding Adhoc mit, dass diese:

- bei der Volkswagen AG zwischen -7 Milliarden und -20 Milliarden Euro und
- bei der Porsche AG zwischen -1 und -2 Milliarden Euro

liegen wird.

Delivery Hero geraten nach enttäuschendem Talabat-IPO unter Druck

Mit einem Minus von 11,7 Prozent waren die Aktien des Online-Essenslieferanten Delivery Hero in der vergangenen Handelswoche der drittschwächste MDAX-Wert.

Enttäuscht reagierten die Anleger hier auf den Börsengang der Tochtergesellschaft Talabat an der Börse in Dubai. Zwar legten die Talabat-Aktien nach dem Handelsstart noch um mehr als sieben Prozent zu, gingen am Ende des Handelstages aber mit einem Abschlag von über sieben Prozent auf 1,49 Dirham (ca. 0,38 Euro) deutlich unter dem Ausgabepreis aus dem Handel.

Delivery Hero hat mit der Platzierung von rund 20 Prozent seiner Talabat-Aktien ca. 2 Milliarden Euro eingenommen. Talabat ist u.a. in Ländern wie Katar, Ägypten oder den VAE tätig und konnte hier zuletzt auch deutlich zulegen.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

SAP-Aktie im Blick: DAX-Gewichtung wird reduziert

Zur jüngsten Rekordjagd im DAX haben die Aktien des Indexschwergewichts SAP viele Punkte beigetragen. Denn SAP-Aktien erreichten letzten Freitag mit 243,40 Euro ein neues Allzeithoch und bauen damit das Plus im laufenden Jahr bereits auf über 70 Prozent aus.

Zuletzt sorgten positive Analystenkommentare (u.a. JPMorgan und die UBS) sowie die Erhöhung der Jahresprognose durch den Konkurrenten Salesforce für Kauflaune bei den Anlegern.

Durch die anhaltende Kursrallye bei SAP verstärkte sich aber das Problem der Indexberechnung, das ich Ihnen bereits in [Ausgabe 20 vom 25. Oktober](#) unter der Überschrift „SAP Aktie im Blick: Zu teuer für den DAX?“ beschrieben hatte.

Denn SAP als Deutschlands wertvollster Konzern hat mit seiner Marktkapitalisierung die für den DAX vorgesehene Maximalgewichtung eines Einzelwertes von 15 Prozent überschritten. Wobei diese Maximalgewichtung unter anderem auch wegen SAP erst im März von 10 auf 15 Prozent angehoben wurde. Da die Kursrallye bei SAP aber bekanntlich immer weiter ging, standen die verantwortlichen Mitarbeiter bei der Deutschen Börse schnell wieder vor dem gleichen Problem. Der Einfluss von SAP als Einzelwert war für den DAX schon wieder zu groß, die Gewichtung stieg zuletzt sogar auf deutlich über 16 Prozent.

Für Anleger spielt der große Einfluss, den SAP aufgrund seiner Indexgewichtung auf den DAX hat, vor allem beim Kauf von Fonds oder ETFs, die den DAX40 nachbilden, eine Rolle, da man durch die hohe Gewichtung zu einem sehr großen Teil direkt in SAP investiert.

Bereits damals riet ich dazu, aufmerksam zu verfolgen, was die Deutsche Börse hier tun wird. Nun ist es wieder so weit, denn die planmäßige vierteljährliche Überprüfung der Börsengewichte einzelner Aktien innerhalb der Indizes der DAX-Familie steht auf dem Programm. Und deshalb wird per 23. Dezember 2024 die Gewichtung von SAP im DAX40 auf 15 Prozent zurückgestutzt.

Das bedeutet, dass Fonds oder ETFs, die den DAX nachbilden, auf diese Korrektur reagieren und evtl. SAP-Aktien verkaufen müssen. Experten rechnen allerdings nicht damit, dass das bei SAP für einen größeren Verkaufsdruck sorgt. Dennoch sollten Anleger dies im Blick behalten und mit Kursschwankungen von SAP rund um den 23. Dezember rechnen.

Top oder Flop: Gewinner und Verlierer der letzten Woche

DAX40 Top

- Sartorius: +7,3 Prozent
- Qiagen: +5,8 Prozent
- Volkswagen VZ: +5,8 Prozent

DAX40 Flop

- Siemens Energy: --5,7 Prozent
- Rheinmetall -5,5 Prozent
- RWE: -4,7 Prozent

DAX-Gewinner der vergangenen Handelswoche waren mit einem Wochenplus von über sieben Prozent die Aktien des Labor- und Prozessspezialisten Sartorius. Konkrete Unternehmensnachrichten, die den starken Kurszuwachs begründen, lagen nicht vor. Vielmehr verweisen Beobachter auf charttechnische Signale, die Anleger in der Hoffnung auf einen Turnaround für einen Einstieg genutzt haben könnten.

Ebenfalls ohne Nachrichten rutschten in der vergangenen Woche die Aktien von Siemens Energy ans DAX-Ende. Hier haben scheinbar zum Jahresende Anleger Gewinne mitgenommen, nachdem Siemens Energy nur in den letzten 12 Monaten rund 370 Prozent zulegen konnten.

MDAX Top

- Hugo Boss: +5,3 Prozent
- RTL Group: +5,2 Prozent
- Bilfinger: +4,7 Prozent

MDAX Flop

- TeamViewer: -19,7 Prozent
- Carl Zeiss Meditec: -15,2 Prozent
- Delivery Hero: -11,7 Prozent

Ein Plus von 5,3 Prozent reicht den Aktien des Modekonzerns Hugo Boss in der vergangenen Handelswoche bereits, um stärkster Wert im MDAX zu werden. Dass die Anleger nach den starken Kursrückgängen der vergangenen Woche wieder zugreifen, dürfte u.a. an einer Kaufempfehlung der UBS liegen, die eine „Neubewertung“ im kommenden Jahr für möglich hält und deshalb Hugo Boss von „Neutral“ auf „Buy“ mit einem Kursziel von 49 Euro hochstuft. Ebenfalls mit „Outperform“ hat in der vergangenen Woche die kanadische Bank RBC den Modekonzern eingestuft, das Kursziel bleibt hier bei 48 Euro.

Richtig unter die Räder kamen in der vergangenen Woche die Aktien des Videosoftware- und Fernwartungs-Spezialisten TeamViewer. Der hatte mit dem Zukauf des Londoner Softwarehauses 1E den bislang größten Zukauf der Unternehmensgeschichte angekündigt. Das stieß offenbar vielen Anlegern sauer auf, da sie den Kaufpreis von über 700 Millionen Euro für viel zu hoch halten.

TecDAX Top

- CompuGroup Medical: +30,7 Prozent
- Sartorius: +7,3 Prozent
- Kontron: +6,5 Prozent

TecDAX Flop

- TeamViewer: -19,7 Prozent
- Carl Zeiss Meditec: -15,2 Prozent
- Nemetschek: -7,8 Prozent

Mit einem Kurssprung von über 30 Prozent waren die Aktien des Software-Spezialisten CompuGroup Medical in der vergangenen Woche der mit Abstand stärkste TecDAX-Wert. Grund dafür ist eine Übernahmeofferte durch den Finanzinvestor CVC, der 22 Euro pro Aktie bietet. Gelingt die Übernahme, soll CompuGroup anschließend auch von der Börse genommen werden.

Nach TeamViewer zweitschwächster TecDAX-Wert der vergangenen Woche war mit einem Wochenminus von über 15 Prozent der Medizintechnik-Spezialist Carl Zeiss Meditec. Anleger reagierten hier enttäuscht auf die Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023/2024 sowie den Ausblick auf das begonnene Jahr. Im Jahr 2023/2024 ging bei Carl Zeiss Meditec der Umsatz um 1,1 Prozent auf ca. 2,07 Milliarden Euro zurück, das bereinigte EBIT lag mit 194,5 Millionen Euro sogar 44 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Aktionäre sollen nur noch eine Dividende von 0,60 Euro erhalten, im Vorjahr wurden noch 1,10 Euro pro Aktie gezahlt.

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt: „Hunde des Dow Jones“ oder wie Anleger die Dogs of the Dow-Strategie nutzen können

Die **Dogs of the Dow-Strategie** kommt aus dem Amerikanischen und wurde vom Wirtschaftswissenschaftler Michael B. O`Higgins bereits 1991 entwickelt und später in seinem Buch „Beating the Dow“ anhand von konkreten Ergebnissen der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der Anlagestrategie geht es aber nicht, wie der Name vermuten lässt, um Hunde (also Dogs), sondern Dogs steht in den USA umgangssprachlich auch für die Adjektive:

- unpopulär,
- langweilig oder
- unattraktiv.

Gemeint sind also Aktien, die Anlegern als langweilig oder unattraktiv vorkommen, da sie in der Vergangenheit eine weniger starke Performance aufzuweisen haben, als beispielsweise Wachstumswerte im Technologiesektor oder der Biotech-Branche, und deshalb von Anlegern als unpopulär wahrgenommen werden.

Diesen Fakt macht sich O`Higgins in seiner Annahme zunutze und unterstellt, dass diese – aus seiner Sicht erfolglos – Aktien ein hohes Aufholpotenzial haben.

Umsetzung der Dividendenstrategie Dogs of the Dow

Als Auswahlkriterium wählt er deshalb immer zu Jahresbeginn die 10 Aktien aus dem (insgesamt 30 Werte umfassenden) Dow Jones, die die höchste Dividendenrendite haben.

Anschließend wird in jede der identifizierten Aktien der gleiche Betrag investiert, d.h. der verfügbare Gesamtbetrag durch zehn geteilt. Die zu Jahresbeginn gekauften Aktien werden bis zum Jahresende gehalten und dann verkauft.

Immer zum Start des nächsten Jahres wird der Prozess wiederholt, d.h. es werden wieder die zehn dividendenstärksten Aktien selektiert und in diese der gleiche Betrag investiert.

Ziel der Dividendenstrategie Dogs of the Dow

O`Higgins unterstellt also, dass Werte mit einer sehr hohen Dividendenrendite möglicherweise unterbewertet sind. Ziel seiner Anlagestrategie ist es, diese Werte immer zu Jahresbeginn zu finden und zu kaufen. Da er nur Werte aus dem Dow Jones auswählt, handelt es sich immer um Blue Chips, die eine entsprechende Marktkapitalisierung aufweisen und auch sehr liquide handelbar sind.

Fällt der Kurs einer Aktie, die Dividende bleibt aber stabil oder steigt sogar, dann erhöht sich die Dividendenrendite. Dieses Filterkriterium nutzt O`Higgins bei seiner Aktienausswahl, um so Werte zu finden, die über Aufholpotenzial verfügen und damit unterjährig den Markt outperformen.

Umsetzung der Dogs of the Dow-Dividendenstrategie

Im ursprünglichen Sinne sollen alle mittels der Dogs of the Dow-Strategie zu Jahresbeginn zu gleichen Teilen gekauft und am Jahresende verkauft werden. Funktioniert die Strategie, profitiert der Anleger von steigenden Aktienkursen und zudem von der vereinnahmten Dividende.

In der Praxis nutzen aber auch viele Anleger die Strategie, um nur einzelne Werte zu finden und in diese zu investieren, häufig auch nicht über die gesamte empfohlene Haltedauer.

Beliebt ist die Umsetzung der Strategie auch bei Anlegern, die dann die Einzelwerte nicht als Aktien, sondern als CFD (Contract for Difference) kaufen, um dadurch einen zusätzlichen Hebeleffekt zu erzielen. Das sollten aber nur sehr risikobereite und erfahrene Anleger tun, denn die Hebelwirkung verstärkt nicht nur die Gewinne, sondern hebt auch Kursverluste und kann bis zum Totalverlust führen.

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
DAX Short	9.10.2024	19.120 Punkte	14.10.2024	19.450 Punkte	-330 Punkte
Nasdaq100 Short	12.09.2024	19.258 Punkte	18.09.2024	19.600 Punkte	- 342 Punkte
DAX Long	28.08.2024	18.796 Punkte	28.08.2024	18.800 Punkte	+ 8 Punkte
DAX Short	15.08.2024	17.996 Punkte	19.08.2024	18.400 Punkte	- 404 Punkte
Dow Jones Short	31.07.2024	41.134 Punkte	01.08.2024	40.435 Punkte	+ 699 Punkte
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	- 331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).